



G E M E I N D E P R A T T E L N

Konzept Frühe Kindheit mit Schwerpunkten für die Legislatur 2017-2020

Vom Gemeinderat verabschiedet am 24. April 2018
Ersetzt das Konzept Frühe Förderung vom 6. September 2011

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Summary.....	4
3. Frühe Kindheit allgemein.....	5
4. Das Modell Frühe Kindheit Pratteln.....	6
5. Kommunale Strategie und Grundsätze.....	9
6. Aufgaben, Leitsätze und Ziele des Fachbereichs Frühe Kindheit.....	9
7. Anhang.....	13

1. Einleitung

Mit dem Pilotprojekt Frühe Förderung 2012 bis 2015 konnte die Gemeinde praktische Erfahrung mit der Wirkung von Massnahmen Früher Förderung sammeln. Frühe Förderung umfasst Dienstleistungen, Angebote, Massnahmen und Strukturen, die die gesunde, ganzheitliche Entwicklung und Bildung von Kindern im Vorschulalter und ihre soziale Integration unterstützen. Sie bezieht Eltern/Erziehungsberechtigte und Kinder gleichermaßen mit ein und richtet sich an alle sozialen Schichten.

Frühe Förderung rentiert – so hiess nicht nur die Prattler Fachtagung Frühe Förderung 2014. Die Chancen, welche sich durch die Frühe Förderung für Kinder eröffnen, sind auch von volkswirtschaftlicher Bedeutung. Massnahmen und Strukturen Früher Förderung ermöglichen bessere Bildungswege, höhere Berufsabschlüsse und dadurch für die Volkswirtschaft höhere Steuereinnahmen. Sie vermeiden Folgekosten von schwierigen Schullaufbahnen und Integrationsdefiziten. Kinder aus benachteiligten Familien profitieren besonders stark von diesen Massnahmen. Mittlerweile zeigen mehrere lang angelegte Studien (z.B. das Perry Pre-school Projekt von Prof. und Nobelpreisträger James Heckman), dass sich Investitionen in den Frühbereich auch finanziell um ein Mehrfaches auszahlen.

Definition Frühe Förderung

In diesem Konzept wird der Fachbegriff „Frühe Förderung“ für die Bezeichnung des umfassenden Bereichs der „Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung“ verwendet.

Frühe Förderung umfasst Dienstleistungen, Angebote, Massnahmen und Strukturen, die die gesunde, ganzheitliche Entwicklung und Bildung von Kindern im Vorschulalter und ihre soziale Integration unterstützen, indem sie aktives und selbst gesteuertes Erfahrungslernen in einem kindgerechten Lebensraum ermöglichen. Sie bezieht Eltern/Erziehungsberechtigte und Kinder gleichermaßen mit ein.

Frühe Förderung findet innerhalb der Familie sowie familienunterstützend und familienergänzend statt.

Frühe Förderung steht in gemeinsamer Verantwortung von Eltern/Erziehungsberechtigten und Gemeinwesen.

Primäres Ziel der Frühen Förderung auf der Ebene der Kinder ist es, dass diese beim Kindergarten Eintritt die Voraussetzungen mitbringen, dem Kindergartenalltag folgen zu können und sich bestmöglich zu entwickeln. Auf der Ebene der Eltern/Erziehungsberechtigten verfolgt Frühe Förderung das Ziel, dass diese ein für die Entwicklung der Kinder gelingendes Umfeld sicherstellen und ihnen die bestmöglichen Startchancen ins Leben ermöglichen können.

Wirkung Pilotprojekt und Konzept 2017-2020

Das Pilotprojekt 2012 bis 2015 umfasste den Aufbau einer Koordinations- und Informationsstelle Frühe Förderung und die Durchführung des niederschweligen Spiel- und Lernprogramms schrittweise. Die Fachstelle hat in den Pilotjahren positive Wirkung bezüglich ihrer Aufgaben entfaltet. Kindergartenlehrpersonen nehmen bereits wahr, dass die Kinder im Vorschulalter gezielter gefördert wurden. Im Baselbiet gilt Pratteln als Flaggschiff der Frühen Förderung und wurde mehrfach von kantonalen Stellen aktiv und finanziell unterstützt.

Seit 1.1.2016 ist dieses Angebot mit geänderter Bezeichnung „Fachbereich Frühe Kindheit“ mit 40 Stellenprozenten verstetigt.

Dieses Konzept beschreibt neben den allgemeinen Aufgaben des Fachbereichs die Hauptziele für die Legislatur 2017-2020. Es folgt einer deduktiven Herangehensweise, beginnt mit generellen Aussagen zur Frühen Kindheit und endet mit spezifischen Massnahmen.

2. Summary – Das Wesentliche auf einen Blick

Das vorliegende Konzept Frühe Kindheit übernimmt die Grundstrukturen des vorgängigen Konzeptes für das Pilotprojekt Frühe Förderung aus dem Jahr 2011. Die Neuerungen betreffen einerseits die Ausrichtung an der kommunalen Strategie, andererseits wurden zu den Schwerpunkten aktuelle Handlungsfelder formuliert:

1. Ausrichtung an der kommunalen Strategie

Der Legislaturplan 2017 bis 2020 formuliert zwei Ziele, welche den Bereich direkt betreffen:

LZ 2 Pratteln ist ein attraktiver Wohn- und Aufenthaltsort für Jung und Alt mit unterschiedlicher Herkunft und vielfältigen Kulturen, welche sich wertschätzend begegnen.

LZ 2.3 Die Sprachkompetenz Deutsch von Vorschulkindern ist gefördert, dadurch sind die Stunden „Deutsch als Zweitsprache (DaZ)“ auf der Primarstufe reduziert.

So gilt es bis 2020 einerseits, die bestehenden Strukturen der Frühen Kindheit zu konsolidieren und somit zur Attraktivität der Gemeinde beizutragen. Um eine langfristige Wirkung zu erzielen, soll eine umfassende Strategie zu Familienpolitik erarbeitet werden. Andererseits erhält die Förderung der Sprachkompetenz eine besondere Relevanz. Dazu wird ein Konzept erarbeitet und die Umsetzung geplant.

2. Schwerpunkte mit aktuellen Handlungsfeldern

Schwerpunkt 1 - Sensibilisieren und Informieren

Besonders wichtige Themen und deshalb als Handlungsfelder definiert sind „Eltern/Erziehungsberechtigte stärken“ und „Digitale Medien nutzen“. Die meisten Eltern/Erziehungsberechtigten handeln in der Überzeugung, das Beste für ihre Kinder zu tun. Dabei stossen sie immer wieder an Grenzen. Um diese Anforderungen in der Kindererziehung bewältigen zu können, suchen Eltern/Erziehungsberechtigte Halt und Unterstützung. Mit gezielten Massnahmen soll diese Stärkung der Erziehungskompetenz gefördert werden. Die persönliche Beratung und Begegnung wird zudem zunehmend von digitalen Angeboten ergänzt. Die Socialmedia und spezielle Apps zu Erziehungsfragen spielen dabei eine zentrale Rolle. Pratteln will Eltern/Erziehungsberechtigten solche niederschweligen Beratungsmöglichkeiten anbieten.

Schwerpunkt 2 - Koordinieren und Vernetzen

„Angebote bedarfsgerecht, lückenlos und vernetzt koordinieren“ ist hier das aktuelle Handlungsfeld. In Pratteln gibt es ein breites Angebot an Freizeit-, Betreuungs- und Fördermöglichkeiten im Vorschulbereich. Damit diese Angebote ihren Zielgruppen den besten Nutzen erbringen, braucht es Koordination und Vernetzung. Diese Aufgabe übernimmt der Fachbereich Frühe Kindheit kontinuierlich und verbindlich.

Schwerpunkt 3 - Qualitätsdiskurs und kommunale Familienpolitik

Als Handlungsfeld steht die „Erarbeitung einer umfassenden familienpolitischen Ausrichtung“ im Zentrum. Damit sollen die politischen, finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen optimal gestaltet und mit dem Kanton koordiniert werden. Weiterbildungen und Ressourcenoptimierungen, auch als Beitrag zur Qualitätsentwicklung, werden dadurch gefördert.

3. Frühe Kindheit allgemein

Warum sind die frühen Kindheitsjahre wesentlich in der Entwicklung?

Kinder lernen in ihren ersten Lebensjahren so viel wie in keiner späteren Lebensphase. So sind die ersten Lebensjahre für die Entwicklung des Kindes entscheidend. Von Geburt an bilden sich Kinder instinktiv durch aktive Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt und möchten dabei möglichst selbstbestimmend und selbstwirksam positive Erfahrungen sammeln. Sie brauchen dazu eine sichere Bindung, starke und verlässliche Beziehungen, Raum, Zeit und eine anregende Umgebung. Ihr Lernverhalten ist spielerisch, lustvoll, neugierig, beziehungsorientiert und noch nicht leistungsorientiert oder von Konkurrenzdenken geprägt.

Frühe Förderung im Sinne von Bildung, Betreuung und Erziehung findet innerhalb der Familie sowie familienunterstützend und -ergänzend statt und steht in gemeinsamer Verantwortung von Eltern/Erziehungsberechtigten und Gemeinwesen.

Die Massnahmen Früher Förderung umfassen Dienstleistungen, Angebote, und Strukturen, die die gesunde, ganzheitliche Entwicklung und Bildung von Kindern im Vorschulalter und ihre soziale Integration unterstützen. Sie ermöglichen ein aktives und selbst gesteuertes Erfahrungslernen in einem kindgerechten Lebensraum.

Warum in eine gute frühe Kindheit investieren?

„Bildung, vor allem frühkindliche Bildung, ist der Schlüssel zu allem. Wenn die PISA-Studie eine Botschaft an uns hat, dann wohl diese: Indem wir früh die Basis für Bildung legen, kommen wir zu einer neuen Erziehungs- und Bildungsbewegung. Und je früher Menschen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft an Bildung teilhaben können, desto mehr Chancengleichheit wird es geben. Wir sollten besser früh investieren statt spät reparieren“, so Prof. Dr. Jürgen Kluge, McKinsey (Prof. Dr. Jürgen Kluge, 27. Oktober 2005, II. McKinsey-Bildungskongress, Berlin).

Eine besondere Zielgruppe von Früher Förderung sind benachteiligte Familien mit kleinen Kindern. Diese Kinder weisen beim Schuleintritt überdurchschnittlich häufig Entwicklungsrückstände im sprachlichen, motorischen oder kognitiven Bereich sowie im Sozialverhalten auf. Familienunterstützende und familienergänzende Massnahmen bieten gesundheitliche, pädagogische und soziale Unterstützung und erhöhen die Bildungschancen speziell für benachteiligte Kinder. Sie stellen damit einen Beitrag zur Integrationsleistung der Gesellschaft dar.

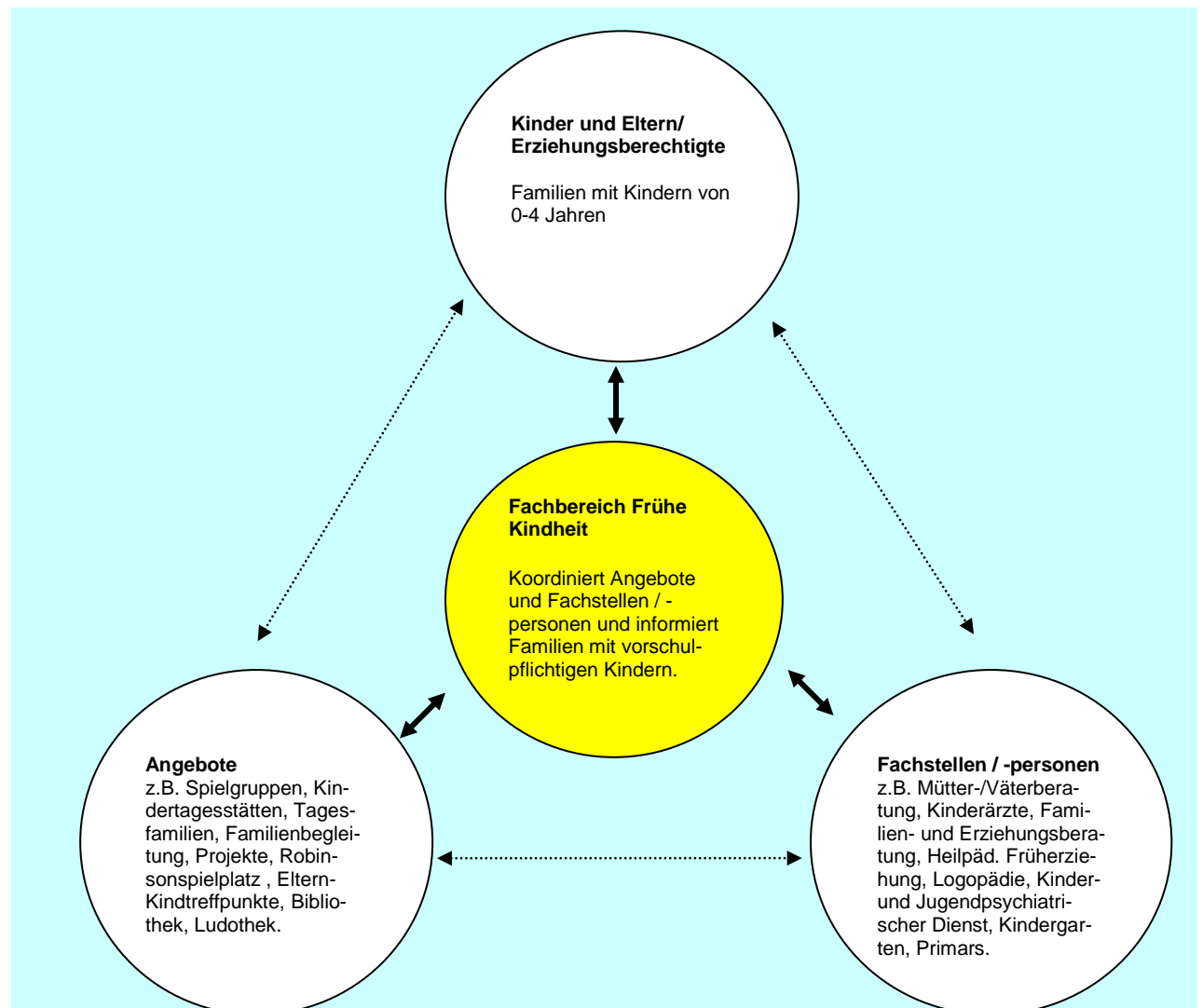
Volkswirtschaftliche Bedeutung der Frühen Förderung

Die Chancen, welche sich durch die Frühe Förderung für Kinder eröffnen, sind auch von volkswirtschaftlicher Bedeutung. Massnahmen und Strukturen Früher Förderung ermöglichen bessere Bildungswege, höhere Berufsabschlüsse und dadurch für die Volkswirtschaft höhere Steuereinnahmen. Sie vermeiden Folgekosten von schwierigen Schullaufbahnen und Integrationsdefiziten. Kinder aus benachteiligten Familien profitieren besonders stark von diesen Massnahmen. Die Einführung von Strukturen und Massnahmen Früher Förderung ist deshalb für Pratteln mit seiner hohen sozialen Belastung von grosser Bedeutung und grossem Nutzen.

Der volkswirtschaftliche Nutzen von Massnahmen Früher Förderung wurde am Beispiel der Kindertagesstätten in verschiedenen Studien berechnet. Je nach Berechnungskriterien kommen in Bern, Zürich und in der Romandie pro investiertem Franken 2.5 bis 4 Franken zurück.

4. Das Modell Frühe Kindheit Pratteln

Das Modell Frühe Kindheit dient seit der Einführung des Bereichs Frühe Förderung/Frühe Kindheit im Jahr 2012 der Darstellung *des Zusammenspiels und der Zielsetzungen der beteiligten Akteure*.



Massnahmen und Strukturen für die frühe Kindheit betreffen

- einerseits die Akteur/innen selbst
- andererseits die zwischen ihnen stattfindenden Interaktionen.

Dies mit dem Ziel

- gute Entwicklungsbedingungen für die ersten Lebensjahre zu schaffen und
- den Übergang in das abnehmende System Schule optimal zu gestalten.

Der Fachbereich frühe Kindheit unterstützt die einzelnen Akteur/innen und die Interaktion zwischen ihnen.

Daraus folgen diese allgemeinen Zielsetzungen für die Akteur/innen

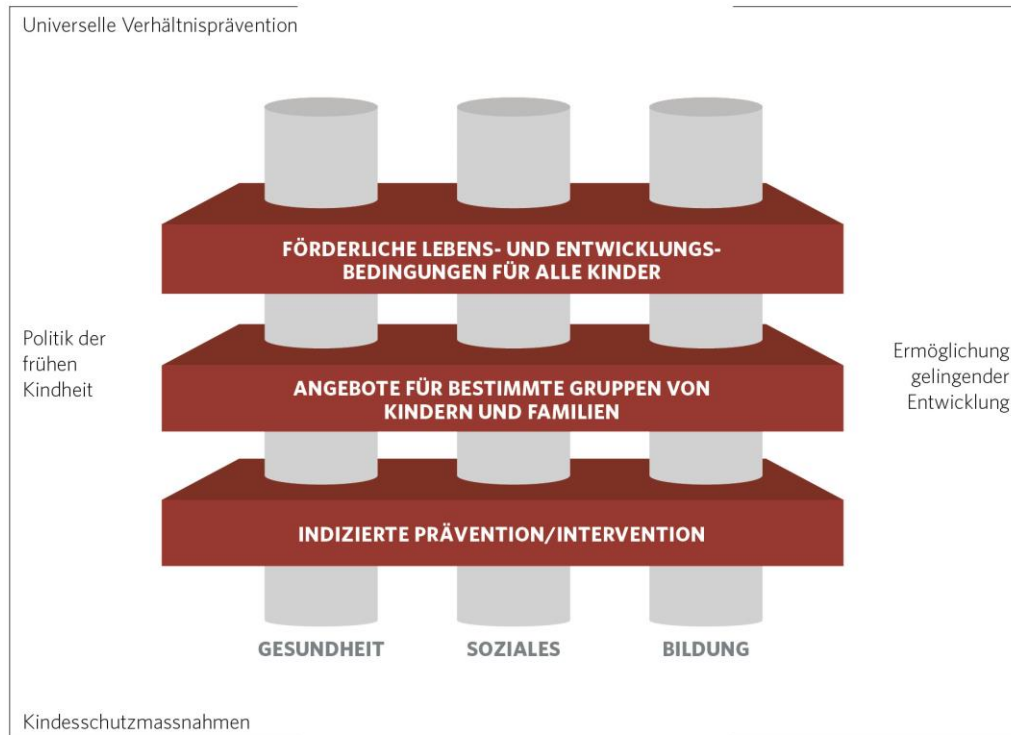
- **Vorschulpflichtige Kinder und ihre Eltern/Erziehungsberechtigten:** Eltern/Erziehungsberechtigte kennen Angebote und Strukturen der in der frühen Kindheit und wissen diese zu nutzen. Sie sind sich ihrer Verantwortung für die Erziehung und Bildung ihrer Kinder bewusst und an der Förderung einer gesunden und gelingenden Entwicklung interessiert.
- **Angebote:** Kommunale, kantonale und private Angebote sind an die spezifischen Bedürfnisse der Familien angepasst. Die Information erfolgt angepasst auf die Zielgruppen. Anbieter sind untereinander vernetzt. Sie entwickeln die Qualität ihrer Dienstleistungen laufend weiter.
- **Fachstellen /-personen:** Die Fachstellen / -personen arbeiten partnerschaftlich und vernetzt zusammen mit dem Ziel einer optimalen Unterstützung der Eltern/Erziehungsberechtigten und ihrer Kinder. Sie kennen geeignete Angebote und beraten Eltern/Erziehungsberechtigte gezielt.

Und diese Zielsetzungen für die Interaktionen zwischen den Akteur/innen

- **Interaktion Familien – Angebote/Fachstellen:** Basis einer gelingenden Zusammenarbeit ist eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Anbietenden, Fachstellen /-personen und den Familien. Die Anbietenden schaffen die Voraussetzungen dazu. Sie bieten zielgruppen- und bedürfnisgerechte Dienstleistungen an. Familien bringen das Interesse an einer verbindlichen Zusammenarbeit mit (Compliance).

Wesentliche allgemeine Handlungsfelder

In den Jahren 2012-2016 nahm Pratteln am Förderprogramm „Primokiz“ der Jacobs Foundation teil. Primokiz evaluiert und entwickelt Angebote nach Kriterien des hier abgebildeten Modells. Das Modell steht auf den drei tragenden Säulen, welche zusammen eine Politik der frühen Kindheit ergeben: das Bildungswesen, das Gesundheitswesen und das Sozialwesen.



Modell Primokiz: Ein integriertes Modell frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung
© Jacobs Foundation 2012

Die wesentlichen Handlungsfelder sind:

- **Die allgemeine oder universelle Prävention:** Förderliche Lebens- und Entwicklungsbedingungen ermöglichen, entsprechende Angebote und Massnahmen für *alle* Kinder und Familien zur Verfügung stellen (beispielsweise Angebote der Mütter- und Väterberatung, Elternbildung, Kindertagesstätten oder weitere).
- **Die selektive Prävention:** Angebote und Massnahmen für *bestimmte* Gruppen von Kindern und Familien mit spezifischen Bedürfnissen (beispielsweise aufsuchende Elternarbeit, Sprachspielgruppen, Angebote für Familien mit Migrationshintergrund und/oder Asylstatus oder weitere) schaffen.
- **Die indizierte Prävention und Intervention:** Angebote und Massnahmen für *einzelne* Kinder und Familien mit besonderen Förderbedürfnissen (wie Behinderungen oder Verhaltensauffälligkeiten) zur Verfügung stellen. Diese werden aufgrund einer fachlichen Abklärung durchgeführt (gilt für Logopädie, heilpädagogische Früherziehung, Kinderschutzmassnahmen oder weitere).

Damit Kinder und Familien nicht durch die Maschen fallen, setzt das Modell Primokiz auf vertikale und horizontale Verbindungen:

- Leistungen und Strukturen für Kinder einer bestimmten Altersgruppe werden abgestimmt.
- Übergänge von der Geburt bis zum Schuleintritt werden gestaltet.

Eine Politik der Frühen Kindheit bezieht dabei auch relevante angrenzende Angebote und Strukturen mit ein, die sich nicht prioritär um den Frühbereich kümmern, also z.B. die Sozialhilfe und die Schule.

5. Kommunale Strategie und Grundsätze

5.1. Strategische Ausrichtung

Der Legislaturplan 2017 bis 2020 äussert sich in seinem Ziel 2 zur strategischen Ausrichtung des Bereichs Frühe Kindheit wie folgt:

- | | |
|------------|--|
| 2 | Pratteln ist ein attraktiver Wohn- und Aufenthaltsort für Jung und Alt mit unterschiedlicher Herkunft und vielfältigen Kulturen, welche sich wertschätzend begegnen. |
| 2.3 | Die Sprachkompetenz Deutsch von Vorschulkindern ist gefördert, dadurch sind die Stunden „Deutsch als Zweitsprache (DaZ)“ auf der Primarstufe reduziert. |

In der Legislatur 2017 – 2020 gilt es einerseits, die bestehenden Strukturen der Frühen Kindheit zu konsolidieren und somit zur Attraktivität der Gemeinde beizutragen. Um eine langfristige Wirkung zu erzielen, soll eine umfassende Strategie zu Familienpolitik erarbeitet werden. Andererseits erhält die Förderung der Sprachkompetenz eine besondere Relevanz. Dazu wird ein Konzept erarbeitet und die Umsetzung geplant.

5.2. Grundsätze

Um die strategischen Anforderungen zu erfüllen, sind zwei Grundsätze zu wesentlich:

Grundsatz 1

Die Gemeinde sorgt für Strukturen, welche gute Aufwuchsbedingungen, im Speziellen für kleine Kinder, ermöglichen.

Kinder brauchen eine möglichst stressfreie, anregungsreiche Umwelt mit tragenden Bindungen. Viele Familien bieten eine solche Umwelt. Andere sind jedoch belastet und verfügen über zu wenig Ressourcen. Die Herkunft der Eltern/Erziehungsberechtigten spielt eine wesentliche Rolle: Sie entscheidet massgebend darüber mit, wie gesund das Neugeborene ist. In Pratteln leben überdurchschnittlich viele Kinder in belasteten Familienverhältnissen. Darunter fallen nicht nur Familien mit Migrationshintergrund oder sozioökonomischer Belastung. Auch alleinerziehende Mütter sind stark von Armut betroffen, sie gelten als besonders zu beachtende Risikogruppe. Es ist für die ganze Gesellschaft von Interesse, dass der Start ins Leben möglichst gut gelingt.

Grundsatz 2

Die Gemeinde sorgt für ein breites, koordiniertes Angebot im Frühbereich, damit Kinder den Schuleintritt bestmöglich meistern.

Frühe Förderung unterstützt, dass alle Kinder beim Kindergarten-, resp. Schuleintritt gute Voraussetzungen mitbringen, um sich ihren Fähigkeiten entsprechend weiter bilden zu können. Ungünstige Startbedingungen können mit Frühfördermassnahmen teilweise aufgefangen und die Chancengerechtigkeit hinsichtlich der Bildungschancen erhöht werden. Damit dies gelingt, braucht es eine Koordination und Vernetzung der Angebote. Insbesondere bei den Übergängen Geburt – Frühe Kindheit und Vorschule – Schule.

6. Aufgaben, Leitsätze und Ziele des Fachbereichs Frühe Kindheit

Das Angebot des Fachbereiches Frühe Kindheit richtet sich an Akteur/innen im Bereich frühe Kindheit (kommunale, kantonale, private, ehrenamtliche) sowie Eltern/Erziehungsberechtigte. Ein besonderer Fokus liegt bei benachteiligten Familien. Die Stelle ist mit mindestens 40

Stellenprozenten dotiert. Die verwaltungsinterne Vernetzung bezüglich der Anliegen der frühen Kindheit obliegt der Abteilungsleitung Bildung/Freizeit/Kultur. Die Aufgaben sind in drei Schwerpunkte unterteilt:

- **Sensibilisieren und Informieren:** Die zielgruppengerechte Information über die Angebote ist sichergestellt. Sie erfolgt koordiniert, gezielt und systematisch.
- **Koordinieren und Vernetzen:** Die Angebote der Frühen Kindheit sind koordiniert und deren Akteur/innen vernetzt. Angebotslücken werden festgestellt und Vorschläge zu deren Schliessung angeregt.
- **Qualitätsdiskurs führen und Handlungen an einer kommunalen Familienpolitik ausrichten:** Die Akteur/innen werden bei Qualitätsevaluationen und Weiterentwicklung von Angeboten unterstützt. Zukünftige Massnahmen sind an einer kommunalen Strategie ausgerichtet.

6.1 Leitsätze

Im Grundlagenpapier Frühe Förderung (s. Anhang) wurden 7 Leitsätze verfasst. Sie formulieren die übergeordneten Handlungsmaximen. Der Bereich Frühe Kindheit richtet sich in seiner Aufgabenerfüllung nach diesen.

1. Die Familie ist der erste und wichtigste Ort der frühen Förderung. Eltern/Erziehungsberechtigte nehmen ihre Verantwortung für die Betreuung, Erziehung und Bildung ihrer Kinder wahr. Sie erbringen dadurch einmalige Leistungen für das Gemeinwesen.
2. Es gibt eine gemeinsame Verantwortung von Familie und Gemeinwesen. Die Gesellschaft unterstützt die Familien durch die Gestaltung günstiger Rahmenbedingungen (baulicher, struktureller und finanzieller Art) und niederschwelliger Dienstleistungen und Angebote. Sie setzt sich insbesondere dort für das Interesse und das Wohl der Kinder und Familien ein, wo die Eltern/Erziehungsberechtigten eine gesunde Entwicklung ihrer Kinder nicht ausreichend gewährleisten können.
3. Familienergänzende und familienunterstützende Angebote stehen allen Familien offen. Akteure und Eltern/Erziehungsberechtigte arbeiten partnerschaftlich zusammen.
4. Die Nutzung von Angeboten der Frühen Förderung ist freiwillig.
5. Bei Bedarf wird der Zugang zu Angeboten und Dienstleistungen für benachteiligte Familien durch aufsuchende Angebote, Vermittlung oder finanzielle Anreize unterstützt.
6. Der Frühen Förderung liegt ein Bildungs- und Entwicklungsverständnis zugrunde, das sich an den Lernprozessen in der frühen Kindheit orientiert.
7. Angebote und Massnahmen sind auf den Bedarf der Kinder und Familien des jeweiligen Sozialraums / Quartiers abgestimmt. Angebote und Massnahmen sind koordiniert, ihre Akteure arbeiten vernetzt.

6.2. Schwerpunkte, Ziele, Handlungsfelder und Massnahmen

Für die Legislatur 2017-2020 sind für die Frühe Kindheit drei Schwerpunkte mit Zielsetzungen, Handlungsfeldern und Massnahmen festgelegt:

Schwerpunkt	Zielsetzung	Handlungsfeld	Bestehendes Angebot	Massnahmen
Sensibilisieren und Informieren	Die zielgruppen-gerechte Information über die Angebote ist sichergestellt. Sie erfolgt koordiniert, gezielt und systematisch.	<i>Eltern/Erziehungsberechtigte stärken</i> Die meisten Eltern/Erziehungsberechtigten handeln in der Überzeugung, das Beste für ihre Kinder zu tun. Dabei stossen sie immer wieder an Grenzen. Um diese Anforderungen in der Kindererziehung bewältigen zu können, suchen Eltern/Erziehungsberechtigte Halt und Unterstützung. Oft benötigen sie zusätzlich zu Informationen eine Erweiterung ihrer Handlungskompetenzen. Dabei ist neben der fachlichen Beratung, wie z.B. die Mütter-Väter-Beratung, auch der Austausch mit anderen Eltern/Erziehungsberechtigten hilfreich.	In Pratteln bieten kostenlose Eltern-Kind-Treffs in verschiedenen Quartieren einen offenen Rahmen, in welchem sich Eltern/ Erziehungsberechtigte begegnen und unterstützen können. Elternbildung wird zukünftig v.a. dort stattfinden, wo Familien sich treffen und über gemeinsame Erfahrungen und Erlebnisse ins Gespräch kommen.	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen und Beratungen von Eltern/ Erziehungsberechtigten - Lernprogramm „schrittweise“ (Trägerin Rotes Kreuz BL) weiterführen - Projekte Vitalina und Edulina von HEKS weiterführen - Sensibilisierungsarbeit durch Medien- und Öffentlichkeitsarbeit - Aufbau und Begleitung Eltern-Kind-Treffs - Durchführen der Aktionswoche Frühe Kindheit Jan. 2018, inkl. Tischmesse „Gut vorbereitet für den Kindergarten Eintritt“ - 2018 Pilotprojekt „Aufsuchende Vertrauensperson“ im Quartier Rankacker zur Stärkung der Nutzung der El-Ki-Treffs. - Schlossschulhaus: Angebote im Frühbereich/Begegnungsort Familien koordinieren.
		<i>Digitale Medien nutzen</i> Die persönliche Beratung und Begegnung wird zunehmend von digitalen Angeboten ergänzt. Die Socialmedia und spezielle Apps zu Erziehungsfragen spielen dabei eine zentrale Rolle. Sie ermöglichen einen niederschweligen Zugang für alle – auch dank Mehrsprachigkeit.		<ul style="list-style-type: none"> - Nutzung von Facebook - Teilnahme am Eltern-Erziehungs-App „parentu“

Koordinieren und Vernetzen	<p>Die Angebote der Frühen Kindheit sind koordiniert und deren Akteur/innen vernetzt. Angebotslücken werden festgestellt und Vorschläge zu deren Schliessung angeregt.</p>	<p><i>Angebote bedarfsgerecht, lückenlos und vernetzt koordinieren.</i> In Pratteln gibt es ein breites Angebot an Freizeit-, Betreuungs- und Fördermöglichkeiten. Im Jahr 2010 waren diese noch nicht gut vernetzt. Der Bereich Frühe Kindheit übernimmt die Vernetzungsaufgabe kontinuierlich und verbindlich.</p>	<p>In den regelmässig stattfindenden Vernetzungstreffen werden die Teilnehmenden aktiviert, Synergien zu optimieren, den Informationsaustausch zu pflegen und Qualitätsfragen zu beleuchten. Einige Lücken im Angebot konnten seit 2012 geschlossen, neue Ideen realisiert und verschiedene Weiterbildungen besucht werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Koordination und Vernetzung der Angebote - Anregung eines Qualitätsdiskurses unter Anbietenden - Projekt „Spielgruppen-Attests“ zur Verbesserung des Übertritts in die Schule - Lieder, die Vorschule und Schule verbinden - Partizipation im öffentlichen Raum, in Kooperation mit der Quartierentwicklung - Überarbeitung von Reglement und Verordnung für die familienergänzende Betreuung FEB - Erarbeitung eines Konzeptes für Sprachförderung der Vorschulkinder (Legislaturziel) > Spielgruppen und Kitas als Bildungsorte fördern - Frühe Kindheit als Querschnittsaufgabe in der Verwaltung stärken. Prozess Erarbeitung Unicef-Label „Kindefreundliche Gemeinde“ dazu nutzen.
Qualitätsdiskurs führen und Handlungen an einer kommunalen Familienpolitik ausrichten	<p>Die Akteur/innen werden bei Qualitätsevaluationen und Weiterentwicklung von Angeboten unterstützt. Zukünftige Massnahmen sind an einer kommunalen Strategie ausgerichtet.</p>	<p><i>Umfassende Familienpolitik erarbeiten:</i> Die politische, finanzielle und strukturelle Rahmenbedingungen sind optimal gestaltet und mit dem Kanton koordiniert (Konzept Frühe Förderung BL in Erarbeitung)</p>	<p>Pratteln erschuf sich durch das Pilotprojekt und die Verstetigung des Fachbereichs Frühe Kindheit pionierhafte Anerkennung regional und schweizweit. Die Gemeinde gilt als Vorzeigegemeinde „Frühe Förderung“ und wird immer wieder als good practice Beispiel zitiert, resp. zu Präsentationen eingeladen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung einer umfassenden Familienpolitik im Rahmen des Prozesses „Kinderfreundliche Gemeinde“ der Unicef, inkl. Planung der verwaltungsinternen, abteilungsübergreifenden Umsetzung. - Teilnahme AFFIS-Studie zur wissenschaftlichen Langzeiterfassung „Angebote und Wirkung Frühe Förderung in der CH“ - Teilnahme kantonale AG „Kind und Familie“ - Teilnahme Wanderausstellung „Stimme Q“ (Qualitäts-Orientierungsrahmen) und Unterstützung politische Kampagne „ready“ - Aktive Teilnahme GAIMH (german speaking association for infant mental health in D/A/CH).

7. Anhang

- Grundlagen Frühe Förderung Pratteln
- Abgeschlossene Massnahmen bis 2016

Quellenangaben

Regierungsprogramm 2016-2019 Kanton Baselland

Stimme Q

Kampagne ready

Unesco Kinderrechtskonvention

Nationales Programm gegen Armut

AFFIS Langzeitstudie

TAK- Dialog gesundes Aufwachsen

Orientierungsrahmen FBBE

Netzwerk Kinderbetreuung

Neun Argumente für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Argumentarium des Programms Primokiz, Jacobs Foundation

Modell Primokiz Jacobs Foundation

www.jacobsfoundation.org/de/project/primokiz-2 (12.9.2017)

Autorinnen

Abteilungsleitung Bildung/Freizeit/Kultur, Andrea Sulzer und Fachverantwortliche Frühe Kindheit, Manuela Hofbauer

Pratteln, April 2018